

Joker Bug 400

LICHT/EQUIPMENT

Kompakter 400W HMI-Scheinwerfer von K5600 mit abnehmbarem Ballast — vielseitig einsetzbar für Akzentlicht und kleine Sets.

Technische Details Der Joker Bug 400 arbeitet mit einem 400W Single-Ended HMI-Brenner und einem elektronischen Ballast mit Flimmerfrei-Technologie (Flicker-Free). Das Gerät misst 21 x 15 x 13 cm bei einem Gewicht von 1,8 kg ohne Ballast. Der separate Ballast wiegt weitere 4,2 kg und ermöglicht Kabelverbindungen bis zu 25 Meter Länge. Die Lichtverteilung erfolgt über einen Fresnel-Vorsatz mit Spotstellung (12°) und Floodstellung (60°). Das Kühlsystem arbeitet mit einem leisen Axialventilator bei 35 dB Geräuschpegel. Geschichte & Entwicklung K5600 Lighting führte den ersten Joker Bug 1995 in Paris ein, entwickelt von Firmengründer Kas Oosterhuis. Die 400W-Variante folgte 1998 als Mittelklasse-Modell zwischen dem 200W und 800W Bug. 2003 erhielt das System den technischen Emmy Award für Innovation in der Fernsehtechnik. Die aktuelle Generation von 2019 integriert DMX-Steuerung und LED-Statusanzeigen. Praxiseinsatz im Film Roger Deakins setzte den Joker Bug 400 für Tageslicht-Aufhellungen in "1917" ein, versteckt in Schützengräben montiert. Bei "The Grand Budapest Hotel" nutzte das Kamerasteam um Robert Yeoman die Kompaktheit für enge Hotelzimmer-Setups. Die schnelle Einrichtzeit von unter drei Minuten macht das Gerät ideal für Run-and-Gun-Produktionen. Typische Anwendungen sind Fenster-Backing, Autoinnenräume und als harter Führungsschatten. Der Nachteil liegt in der begrenzten Leuchtkraft für große Setups und der 15-minütigen Abkühlzeit bei Brennerwechsel. Vergleich & Alternativen Gegenüber dem ARRI M8 (800W) bietet der Bug 400 deutlich geringeres Gewicht bei halber Lichtleistung. LED-Alternativen wie der Aputure 300d erreichen ähnliche Lichtausbeute bei variabler Farbtemperatur, können jedoch nicht die punktuelle Härte des HMI-Lichts reproduzieren. Der Joker Bug 800 verdoppelt die Leuchtkraft, benötigt aber 32A-Stromversorgung statt 16A. Für Außenaufnahmen bei starkem Sonnenlicht bleibt der HMI-Bug konkurrenzlos, während LEDs in Innenräumen die flexiblere Wahl darstellen.